

Bei--fung

des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 6ten November.

Erst kürzlich habe ich mich veranlaßt gefunden, die Wohlthätigkeit des hiesigen Publikums gegen Arme und Nothleidende öffentlich anzuerkennen, und schon fordern neue Aeußerungen derselben mich abermals dazu auf.

Die am 21sten v. M. von einer Gesellschaft von Freunden dramatischer Kunst gegebene Vorstellung zum Besten der Armen, verschönert durch ein aus den Mitgliedern des hiesigen musikalischen Vereins gebildetes Orchester, hat allen Ständen Gelegenheit verschafft, zu einem edlen Zwecke mitzuwirken; alle haben bewiesen, mit wie bereitwilligen Eifer sie solche Gelegenheiten zu ergreifen gewohnt sind; und der reiche Ertrag gewährt allen die Freude, ihr Bestreben durch den gelungensten Erfolg belohnt und ihre Wünsche erfüllt zu sehen.

Die ganze Einnahme aus dem Verkaufe der Eintrittsbillets hat 479 Rthlr. betragen, wovon, nach Abzug der sehr mäßigen Kosten, den Armen reine 432 Rthlr. bleiben. Ein kleiner Theil davon soll zur Unterstützung höchst bedürftiger Hausarmen verwendet werden, welchen eine rühmliche Schanz die öffentliche Hülfe anzusehen nicht erlaubt; alles übrige wird, in Verbindung mit den vom vorigen Jahre ersparten Beiträgen, den Stamm eines Kapitals zur Erhaltung der räumreichen Sappens-Anstalt bilden.

So ist der Grund zur Sicherung der beständigen Dauer einer das Elend der Armuth wirksam lindernden Einrichtung in dieser Stadt gelegt, durch den schönen Verein und das Zusammenwirken der Liebe zur Kunst und der Menschenliebe.

Mein Dank gebührt dafür in gleichem Grade, nicht denen nur, die Kunsttalente, den Menschen zur Freude verliehen, übten, um den einen Freude zu schaffen, und andern, die sie nicht theilen konnten, eines freudleeren Schicksals harten Druck zu mildern, sondern er gebührt auch denen, die Nützlichs und Schönes gern verbindend, ein Vergnügen, durch das ein gutes Werk befördert ward, vor jedem andern wählten.

Nur einen Namen von den vielen, die so verdienstlich thätig waren, erlaube ich mir dankbar schrend auszuzeichnen, Herrn Zuppanzigh aus Wien, der fremd in einer fremden Stadt, an diesem Tage hier zum ersten Male, mit seltener Uneigennützigkeit sich für die Armen, nicht für sich, im Wohlthätigkeits-Verein hören ließ.

Posen den 5. November 1816.

Kaiser von Preußen Radziwill.

Posen den 25ten October.

Je feltner bei uns Musikalische Genüsse höherer Art sind, desto ertheulicher war es, daß der große Violinist Herr Konzertmeister Ignaz Schuppanzigh aus Wien bei seiner Durchreise nach Warschau, uns mehrere sehr schöne Stunden schenkte. Nach dem aus dem Hause unsers verehrten Fürsten Statthalters, diesem gründlichen Kenner der Kunst, und aus Privatirkeln, wo Herr Schuppanzigh sich hatte hören lassen, der Ruf seines ausgezeichneten Spiels schon in das Publikum gedrungen war, gab er Sonntags dem 2ten November, unterstützt von den hiesigen Musikfreunden, ein großes Vocal- und Instrumental-Konzert, wo er ein Violin-Konzert und Polka von Kreutzer und Variationen von Nodé vortrug. Herr Schuppanzigh vereint die höchste Fertigkeit und Sicherheit, Fülle der Kraft und Sanftheit des Spiels in einem seltenen Grade von Vollkommenheit. Wer ihn hörte und verstand, war hingerissen von seinem Spiel. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin mit höchst edler Durchlauchtigem Gemahl und gesammtem hohen Familie, die Herrn Schuppanzigh mit ihrer Gegenwart beehrten, geruheten ihn: Ihre vollkommene Zufriedenheit auf das Schmeichelhafteste zu erkennen zu geben, und die ganze Versammlung, die größtentheils aus Freunden und Kennern der Musik bestand, äußerte ihr Wohlgefallen wiederholentlich durch laute Beifallsbezeugungen. Möge doch Herr Schuppanzigh bei seiner Rückreise seinen Weg über Posen nehmen und uns durch einen so seltenen Gruß wieder erfreuen.

Berlin vom 31. Oktober.

Se. Majestät der König haben nachbenannten Militair- und Civil-Beamten Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruhet:

I. den Militair-Verdienst-Orden, dem Rittmeister Stümer, Adjutanten bei dem Landwehr-Inspecteur im Departement der Regierung zu Marienwerder; dem Rittmeister von Tornow, und dem Prem.-Lieut. v. Kalkreuth, des Pommerischen Husaren-Regiments; dem Prem.-Lieut. von Grodzki des Brandenburgischen Uhlanen-Regiments; dem Prem. Lieut. von Wulffen des fünften Uhlanen-Regiments, und dem Kais. Russ. Capitain Klevesahl im Wolhinischen Infanterie-Regiment.

II. Den rothen Adlerorden dritter Classe, dem General-Major von Ereskow, Inspecteur

der Landwehr im Regierungs-Departement Königsberg.

III. Das eiserne Kreuz erster Classe, dem Oberst-Lieutenant v. Schmidt, aggregirt dem 2ten Infanerie-Regiment; dem Major Liebe, von der Artillerie; dem Capit. Gayette, vom Ingenieur-Corps; dem Major von Suchsen, von der Artillerie; dem Major von Waldau, 2ten Neumärkischen Landwehr-Infanterie-Regiments; dem Lieut. von Hofe, 2ten Schlesiſchen Husaren-Regiments, und dem Rittmeister v. Arnim außer Dienst, vormals aggregirt dem 1sten Westpreussischen Dragoner-Regiment.

IV. Das eiserne Kreuz zweiter Classe am schwarzen Bande, dem Präsidenten der Regierung zu Coblenz Grafen zu Dohna-Wundlaken; dem Rittmeister Kracht, dem Lieut. Rothe, beide vormals im 7ten Schlesiſchen Landwehr-Cavallerie-Regiment; dem Lieut. Schmidt, 21sten Infanterie-Regiments; dem Major Meinert, im Ingenieur-Corps; dem Lieut. Eichholz, im 1sten Westpreussischen Infanterie-Regiment; dem freiwilligen Jäger Schotte, im 2ten Westpreussischen Dragoner-Regiment, dem Capitain Nauck, Bartsch, Rodecke dem Prem. Lieut. Brodowsky, im Ingenieur-Corps; dem Sec. Lieut. Nodé, Crüger von der 3ten Compagnie; dem Oberfeuerwerker Hendewerk, von der 7ten Compagnie; dem Sec. Lieut. Schmidt, von der 11ten Compagnie; dem Sec. Lieut. Meyer, von der 12ten Compagnie der Preussischen Artillerie-Brigade; dem Sec. Lieut. Sarnowsky, von der Schlesiſchen Artillerie-Brigade; dem Oberjäger Wittstoc, vom Jäger-Detachement des Leib-Infanterie-Regiments; dem Hornisten Sulzmana, vom Garde-Jäger-Bataillon; dem Pr. Lieut. v. Lozilowski, vom 1sten Schlesiſchen Infanterie-Regiment; dem freiwilligen Jäger Gustav Bluth, vom Jäger-Detachement des 1sten Pommerschen Infanterie-Regiments; dem Sec. Lieut. v. Glasenapp, vormals im 16ten Infanterie-Regiment; dem Capitain Engel, im 1sten Schlesiſchen Landwehr-Infanterie-Regiment; dem Kap. Scheelha, im Cadetten-Corps; dem Prem. Lieut. Carl Räder, im 1ten Bataillon; dem Musquet. Seborowsky, im 2ten Bataillon des 4ten Ostpreussischen Infanterie-Regiments; dem Lieut. Friedel, vormals im Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten-Blücher von Wahlstatt; dem Lieut. Theodor Siehr, außer Dienst, vormals im 4ten

Ostpreussischen Infanterie-Regiment; dem Unteroffizier Ernst Schroll, im 1sten Schlessischen Husaren Regiment; dem Lieut. Kapfer, im Schlessischen Uhlanen Regiment; dem Freiwilligen Albitius, im Braundenburgischen Husaren-Regiment; dem Prem. Lieut. Beyrich, 2ten Kurmärkschen Landwehr-Cavallerie-Regiments; dem Unteroffizier Grafen v. d. Schulenburg, im 10ten Husaren-Regiment; dem Sec. Lieut. Pieussendorf, vormals im 2ten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment; dem Sec. Lieutn. Blänke, 2ten Kurmärkschen Landwehr-Infanterie-Regiments; dem Lieut. v. Haas, 4ten Uhlanen-Regiments; dem Captain von Langendorf, 2ten Westpreussischen Inf. Regiments, und dem Prem. Lieut. Stuerz im 14ten Schlessischen Landwehr-Inf. Reg.

V. Das eiserne Kreuz zweiter Classe am weißen Bande,

dem Major Seidel, im Ingenieur-Corps; dem Ober-Staabs-Arzt, Doctor Marquett zu Halberstadt; dem Geheimen Medizinalrath, Doctor Horn in der Charité; dem Ober-Staabs-Chirurgus bei der medicinisch-chirurgischen Peviniere, Doctor Schulz; dem Ober-Staabs-Chirurgus bei dem Militair-Gouvernement zu Münster, Doctor Nacholl; dem Ober-Staabs-Chirurgus vom stiegenden Reserve-Feld-Lazareth Nr. 31., Doctor Grieß; dem Doctor Helling in Berlin; dem Ober-Feld-Lazareth-Inspector vom Haupt-Reserve-Feld-Lazareth Nr. 5, Werlig; den Ober-Kriegs-Kommissairen Prescher, Koch, Helm, de Nege; dem Kriegszahlmeister Müller; dem Ober-Post-Director Buchner; dem Ober-Lazareth-Inspector Neumann; dem Kriegs-Kommissair der Garnison von Mainz, Kommissionsrath Kraemer; dem Ober-Kriegs-Kommissair Jacobi; dem zweiten Kommissariats-Secretair Röchel; dem Kriegs-Kommissair Klathmann; den proclimatorischen Kriegs-Kommissairen Hünze, Weymar, Pawlowsky; dem Ober-Staabs-Arzt, Doctor Martinsen; dem Staats-Arzt, Doctor Gürsch; dem Ober-Arzt Wollmer.

VI. Das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, den Lazareth-Inspectoren Scholz, beim Haupt-Feld-Lazareth Nr. 3.; Grobeker, beim stiegenden Feld-Lazareth Nr. 1.; Fink, beim Haupt-Feld-Lazareth Nr. 5.; dem Kriegs-Commissair Salomon; dem Geheimen Secretair Haase; dem Comissariats-Secretair Hadelt I.; dem Expedienten zweiter Classe, Reinecke I.; dem Expedienten

Sixtus und dem Prodiantmeister Krüger.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten von Liebenow zu Magdeburg, zum Präsidenten, und den bisherigen Land- und Stadt-Gerichts-Director, Geheimen Justizrath von Nipper daselbst, zum Vice-Präsidenten bei dem Ober-Landesgerichte zu Magdeburg zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Behrens zu Bernau zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlig vom 2ten Novemb.

Se. Majestät der König haben geruhet, die feierliche Verlobung Allerhöchstihres Kessens, des Prinzen Friedrich von Preussen Königliche Hohelt, mit ihrer Durchlaucht der Prinzessin Wilhelmine Luise zu Anhalt-Bernburg, den Prinzen und den Prinzessinnen des Königlichen Hauses bekannt zu machen.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen General der Infanterie von Lambsdorf den schwarzen Adler-Orden, auch dem Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsrath von Sawrskow den rothen Adler-Orden zweiter Classe und dem Collegien-Rath von Sinfka den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Medizinalrath und Profe-or v. Siebold aus Würzburg zum Geheimen Medizinalrath und Professor der Geburtshülfe bei der Universität zu Berlin zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Consul Geheimen Commerzien-Rath Hoffbauer zu Petersburg, zu Ihrem General-Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Aus dem Königreich Sachsen den 20. October.

Waid werden wir nun auch ein Criminal-Besetz-Buch erhalten und dadurch wird ein bisher off-sichtbarer Mangel in unsrer Gesetzgebung beseitigt sein. Der vom Hofrath Dr. Etmann, in Dresden, hierzu gefertigte Entwurf ist nämlich vor-längst in Druck erschienen, und so eben hat Dr. Fridrich in Leipzig den von seinem berühmten Lehrer, dem verstorbenen Oberhofgerichtsrath, Dr. Erhard, daselbst, gefertigten Entwurf zu einem Straf-Gesetzbuch auch herausgegeben. Das Er-hard'sche Werk ist ein Meisterstück, sowohl in Hin-sicht der darin enthaltenen neuen zweckmäßigen Ideen, als auch rücksichtlich des bündigen und

weillichen Styls, und namentlich sind die im ersten Theile über Verbrechen und Strafen aufgestellten allgemeinen Grundsätze, so wie die Gesetz-Vorschläge wegen des Diebstahls, der Eddung und des Banquerotts gewiß das Beste, was je darüber geschrieben worden ist. Die von dem sachkundigen Herausgeber hinzugefügte Lebensbeschreibung dieses hochverdienten Mannes macht übrigens das Werk noch interessanter. Obige beiden Entwürfe werden sehr von einer besonders dazu niedergesetzten Commission in Dresden geprüft, welcher kürzlich auch der bekannte Criminalrechtslehrer, Hofrath Dr. Ströbel, beigezogen worden ist, was uns hoffen läßt, daß das Gesetzbuches nun beschleunigt werden wird.

Schreiben aus Frankfurt, vom 23. Oct.

Gestern war die vierte und heute die fünfte vorläufige Conferenz, oder vertrauliche Besprechung der Bundes-Versammlung. Die Gegenstände, über welche man sich bis jetzt vorzüglich berathen hat, sind die gesandtschaftlichen Rechte und Privilegien der Bundesgenossen und die darüber mit der Stadt Frankfurt festzustellende Verhältnisse und polizeiliche Anordnungen; und dann einige vorläufig festzustellende Grundsätze und Verfügungen über den am Bundestage zu beobachtenden Geschäftsgang, oder die Bundestags-Ordnung. Bis jetzt aber ist noch nichts Entscheidendes beschlossen.

Ein Gegenstand, der auch schon in den bisherigen Besprechungen ein lebhafteres Interesse anzuregen schien, ist die Frage: ob in der Bundesversammlung Abgeordnete oder Committee's statt finden sollen. Von der einen Seite muß alles als wünschenswerth ersehen, was den Gang der Bundesverhandlungen fester zu organisiren geeignet ist; von der andern Seite aber sind auch viele und bedeutende Stimmen allen Formen abgeneigt, von denen es denkbar ist, daß sie zu Mitteln eines vorherrschenden Einflusses dienen könnten.

Aus Paris, vom 19. October.

Zu Madrid wurde statt der erwarteten Amnestie in der Hofzeitung vom 27sten September das Königl. Circular vom 30sten Mai 1814 wiederholt bekannt gemacht. Nach demselben darf von denen im Auslande befindlichen Spaniern keiner zurück, der unter Joseph Minister oder Rath war; niemand, der früher als Botschafter, Minister, Botschafts- oder Gesandtschafts-Secretair oder Consul Sr. Majestät angestellt war und sich von

dem Usurpator hat beschäftigen lassen; nicht die Generals, Maajs- und andere Officiers bis zum Capitain herab; niemand, der unter dem Usurpator bei der Polizei, bei den Ober- und Unter-Präfecturen oder Criminal-Gerichten angestellt war; nicht die Titularpersonen, Prälaten oder Geistlichen, die früher Aemter hatten und dem Usurpator ins Ausland folgten. Die nicht unter diesen fünf Rubriken Begriffenen können zurückkehren, dürfen aber nicht bei Hofe erscheinen und müssen wenigstens 20 Stunden von der Residenz entfernt leben.

London, vom 18. October.

In der gestrigen Bürgerversammlung in Southwark ging es äußerst stürmisch her. Mr. Hartung nach einer sehr langen heftigen Rede, eine Reihe in demselben Geiste abgefaßter Resolutionen vor, worin die Verschwendung des Geldes in ungerechten und unnützen Kriegen als Grund der jetzigen Bedrängniß angegeben und ein bitterer Tadel der Congressverhandlungen, der brittischen Regierung u. a. m. enthalten war. Den Vorschlag, die Mitschrift, um ihr mehr Nachdruck zu geben, in Masse zu überreichen, vereitelte das Parlamentsglied Calvert durch die Bemerkung: daß der Zug durch die 150,000 Janitscharen des Regenten doch nicht würde durchdringen können. Er selbst übernahm die Besorgung.

Nachrichten aus Nottingham melden neue Ausschweifungen der stets verwegener werdenden müßigen Arbeiter. Am Sonnabend sind sie, auf Befehl der Committee, die sich an ihre Spitze gestellt und die ihre Anzeife leitet, hundert an der Zahl, in das 6 Meilen von Nottingham belegene Dorf Lambsey eingefallen, und haben 36 Werkstühle zweier Fabrikanten vernichtet, weil diese Ausschweifungen gemacht, die der Committee mißfällig waren. Sie hatten sich des Dorfes bemächtigt und den ihnen aufgetragenen Zerstörungsbefehl sehr bald ausgerichtet. Die Einwohner sind seitdem aufgefordert worden, sich mit Feuergewehren zu versehen, um diese Unmenschen abzutreiben, und der Minister des Innern hat die förderlichsten Maaßregeln genommen, um die Schuldigen zur Haft und Strafe zu bringen.

Die Fischer zu Dover haben einen unbekanntes Fisch gefangen und ihm den Namen „Teufelsfisch“ gegeben. Sein Rachen hat, offen stehend, 18 bis 20 Zoll im Durchmesser, und sein Körper ist, gleich einem Igel, mit Stacheln besetzt. Seine

Gestalt ist überhaupt sehr häßlich. Der Lord Mayor hat erlaubt, ihn öffentlich sehen zu lassen.

In der letzten Gesellschaft bei Lady Jersey kam ein Herr im anständigen Gesellschafts-Anzuge und von gutem Ansehen mit einer Niethskuffe an die Thür, und nachdem er sich als Capitain Kelly annoncirt hatte, wies man ihn die Treppe hinauf und rief seinen Namen auf die gewöhnliche Weise wiederholt aus; vor der Thür des Tanzsaales hielt er an, unter dem Vorwande, daß seine Schuhschnalle los sei, und indem er sich stellte, als wenn er mit dem Befestigen derselben gar nicht zurecht kommen könne, wünschte er in ein besonderes Zimmer treten zu können. Diesem Verlangen entsprachen die Bedienten und brachten ihn in ein Ankleide-Zimmer. Da er nun von diesem aus die Treppe wieder herunterging, so wurde er von Bedienten, die gesehen hatten, daß er nicht in dem Gesellschafts-Zimmer gewesen sei, verdächtigt. Man durchsuchte ihn und fand ein silbernes Dimentfaß der Dame bei ihm. — Man brachte ihn in's Gefängniß.

Briefe aus Madrid vom 1sten dieses melden, die junge Königin sei blond und ihre Schwester brünett. Am 20ten September haben ihnen über 22,000 Personen die Hand geküßt.

Londen, vom 22. October.

In einem Flecken von Südwallis, nämlich zu Neithyr, in Glasgorganshire, waren unter den in den dortigen Eisenhammern arbeitenden Leuten Unruhen ausgebrochen. Die Herabsetzung des Arbeitslohns von einer halben Krone bis zu einem Schilling täglich, war die erste Ursache des Aufstandes, weshalb die Leute ihre Arbeit niederlegten. Die Nachrichten von diesen Unruhen sind aber sehr übertrieben worden. Es hieß, es wären viele Leute dabei geblieben u. Nach dem Einrücken von Militair aus Bristol ist die Ruhe wieder hergestellt und die Haupt-Rädelsführer sind verhaftet worden. Die Arbeiten in den Eisenhammern werden jetzt wieder wie gewöhnlich betrieben.

Das Linienschiff Prometheus ist zu Plymouth angekommen; es hatte Algier am 20ten September verlassen. Mit demselben hat man folgende Nachrichten von da erhalten: „Am 10ten September empörte sich das Militair zu Algier. Es schrieb dem Dey alles erittene Unglück zu, und ließ ihm die Wahl, entweder enthauptet zu werden oder dem Militair die Plünderung der Stadt

und die Ermordung aller Juden und Mauren zu erlauben. Der Dey aber wußte, besonders durch ausgeholltes Geld, die Unruhigen zu besänftigen. Man fing an, den Schutt in den Straßen wegzuräumen und an der Herstellung der Batterien zu arbeiten. Den Officiers vom Prometheus, die sich am Lande befanden, geschah nichts zu Leide; allein der Dey gab wiederholt seine Verwundung zu erkennen, daß noch ein Englischs Schiff in der Bay zurückgeblieben sei; auch suchte er sorgfältig zu verhindern, daß sich die Engländer reichlich verproviantirten. Alle Sklaven aus dem Innern waren noch nicht zu Algier angelangt. An die Stelle des Prometheus war die Besorgung dieser Angelegenheit einer Sicilianischen Fregatte übertragen worden. Obgleich die Ruhe einstweilen zu Algier hergestellt war, so besorgten doch die fremden Consuls neue Ausbrüche derselben, Plünderung und weiterer Verwüstung der Stadt. Der Dey ist ohngefähr 45 Jahr alt und ein kluger und entschlossener Mann. Es ist ganz ungegründet, daß er an die Algierer die Rede gehalten habe, die in einigen öffentlichen Blättern angeführt worden.“

Da der Dey gleich nach der Schlacht Unruhen besorgte, so hatte er seine Familie, nämlich seine Mutter, seinen Bruder und 2 Neffen mit einer beträchtlichen Geldsumme auf einem Sardinischen Schiffe nach Constantinopel abgesandt. Sehr ausgebracht waren auch die Janitscharen gegen die Juden, die sie Exione nannten. Der Dey widerrieth das Herfallen über die Mauren, da ihrer wenigstens 30000 gegen 2000 Janitscharen sein würden. Man setzte die Batterien zu Algier besonders deswegen so schnell und so gut als möglich in Stand, weil man in kurzem wieder einen Besuch von der Americanischen Escadre erwartete. Auch sollten Kanonenböde, welche vormals noch nicht ganz fertig gewesen, ausgerüstet werden.

Nach Amerikanischen Blättern ist der Originaltractat, den America mit Algier geschlossen, unterwegs auf dem Schiffe Epervier verloren gegangen. Der Präsident rathifizierte eine authentische Kopie derselben. Der Dey hat aber diese Kopie nicht rathifiziren wollen, weil, wie er sagt, der Artikel darin fehle, daß alle von den Americanern während des Kriegs genommenen Algierischen Schiffe von ihnen zurückgegeben werden sollten.

Der Herzog von Clarence und Lord Ermonth sind von der Universtät zu Oxford zu Doctoren

der Rechte ernannt; letzterer erhält auch das Bürgerrecht von Oxford.

Auf St. Helena haben die dort befindlichen Engländer, nach den letzten Nachrichten, ein Liebhaber-Theater errichtet, um sich die Längeweile zu vertreiben. Am Geburtstage des Prinz Regenten gab der Gouverneur Sir Hudson Lowe einen glänzenden Ball, welchem unter andern die fremden Commissairs beiwohnten.

Warschau den 21. Oktober.

Als der Kaiser von dem Ball, welchen die Fürstin Czartoryska gab, zurückkam, arbeitete er noch in seinem Cabinet von Mitternacht an bis 6 Uhr des Morgens, und trat nachher am 17ten die Rückreise von hier über Bialystok, Grodno und Riga nach St. Petersburg an. Beim Abschiednehmen war nur der Großfürst gegenwärtig. Der General der Cavallerie, Graf von Wizingerode, war am 15ten dieses von hier nach Bialystok abgereiset, um daselbst den Kaiser auf der Rückreise zu empfangen.

Der Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Wallmoden, war von Wien auch besonders mit der Botschaft von der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich mit der Prinzessin von Bayern, an unsern Monarchen hieher abgeordnet worden.

Seit einigen Tagen sind die polnischen Truppen auf dem Rückmarsch nach ihrem Cantonnements in die Provinzen begriffen.

Wie man versichert, wird der Kaiser im Juni nächsten Jahrs auf längere Zeit hier wieder erwartet. Allem Anscheine nach, dürfte zu jener Zeit der Reichstag zusammenberufen werden, da das neue polnische Gesetzbuch, woran jetzt gearbeitet wird, und andere Staatsangelegenheiten, Kraft der Constitution, die Bestätigung von Seiten der Reichsstände erfordern.

Vorgestern, am Jahrestage des Todes des Fürsten Poniatowski, ward in der Kreuzkirche eine Exequien-Andacht gehalten, welcher die Autho. istären beiwohnten.

Zur Bestreitung der Kosten des zu errichtenden Monuments des Fürsten Poniatowski sind bis jetzt 190915 Poln. Gulden durch die Einwohner dargebracht worden. Das Monument soll auf dem Sulkowski'schen Plage auf der Neuen-Welt errichtet werden, wo das alte unbewohnte Palais ausgebaut und zu einem Invaliden-Hause bestimmt werden soll.

Der Kön. Polnische Minister Staatssekretair, Graf von Sobolewski, tritt nächstens von hier die Rückreise nach St. Petersburg an.

Schreiben aus Constantinopel, vom 25. September.

Unter den vielen Feuerbrünsten, von welchen diese Hauptstadt seit einiger Zeit heimgesucht wird, war die gestrige eine der bedeutendsten. Der Brand ergriff den Großherrlichen Sommer-Palast von Beschicktasch und legte einen großen Theil des Harems oder Frauenzimmers in Asche. Man sagt, daß die letztegebörne Tochter des Sultans in den Flammen umgekommen sein soll. Die Wohnzimmer Sr. Hoheit blieben unversehrt, indem die Flammen sich gegen das Chinesische Lusthaus hin ausdehnten, welches nur mit großer Anstrengung gerettet werden konnte. Der Brand währte fünf Stunden lang, wozu wohl auch die Vorsicht, das Frauengemach den Männerblicken zu entziehen, mit beirug, weshalb die andringende Menge der Löcher an diesem Punkte gerade nicht gleich Hand ansetzen konnte.

Man ist von Seiten der Regierung jedoch aufmerksam auf die öfteren Feuerbrünste geworden; die Verbote, Nachts nicht mit Fackeln über die Straßen zu gehen, sind erneuert und die Uebertreter von den Watroullen aufgegriffen und in Verhaft gebracht worden. Auch wurden einige der vornehmsten Officiers des Janitscharen-Corps, welche sich beim Löschen früherer Feuerbrünste Versehen zu Schulden kommen ließen, ohne Schonung bestraft, wie z. B. vor einigen Wochen drei der angesehensten Janitscharen-Officiers ihres Amtes entsetzt und aus der Hauptstadt verbannt worden sind. Der Posten des Janitscharen-Riga hat in kurzer Zeit eine dreimalige Veränderung erlitten, woraus ein Theil des Publikums, vielleicht irrig, etwas in Hinsicht der Stimmung jener Miliz zu folgern suchte.

Vermischte Nachrichten.

Im Braunschweigischen sind die von der westphälischen Regierung geschlossenen Stiftungen wieder eröffnet; Frauenzimmer die auf Klosterstern Anweisungen hatten, treten wieder in den Genuß der Einkünfte, welche zur Reformationzeit auf die aufgehobenen Klöster für Unvermögende bis zu ihrer Verheirathung angewiesen worden.

Nach der Leibziger Gama sind vor kurzem dort an einem Tage mehr denn 12 Unwissende eingetrof-

fen, unter denen sich ein Gelehrter von allgemeinem Rufe befindet. Wenn nämlich ein Fremder einpaffirt, der noch nicht weiß, wo er abtreten wird, legt der Thorschreiber in der Rubrik seines Meldezettels, welche für die Namhaftmachung des Logis offen gelassen ist, „unwissend.“

dieser Termin der letzte ist, so ersuche ich Kaufwüßige sich zahlreich zu versammeln, ihre Erklärungen abzugeben, und das feilgebothene Grundstück durch Meistgeboth zu erstehern.

Posen den 2. November 1816.

Ignaz Orłinski,
Gerichtsbote beim Handlungs-Tribunal
Posener Departements.

Dem verehrungswürdigen Publikum den Gesnuß guter theatralischer Vorstellungen zu verschaffen, ist mein Vorsatz; doch bin ich bis jetzt noch durch das Ausbleiben mehrerer bedeutender Mitglieder daran gehindert worden. Wegen der Verzögerung bitte ich ein geehrtres Publikum um Entschuldigung. Künftig Sonntag den 10ten November wird die erste Vorstellung gegeben. Ich ersuche daher die resp. Herren Abonenten, ihre Billets drei Tage vor der Eröffnung der Bühne bei mir, im Affebornschen Hause Nr. 219 in der Neustadt abholen zu lassen.

Posen den 3. November 1816.

Carl Döbbelin,
Schauspiel-Direktor.

Zu verkaufen.

Das hieselbst in der Vorstadt St. Adalbert sub No. 99 belegene, zum Schiffschen Nachlasse gehörige Haus und Garten, wird in dem zum definitiven Zuschlage abermalß angeetzten Termin, den 12ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Notariats Canzlei hieselbst in der Gärberstraße sub No. 425 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 30. October 1816.

Ignaz Orłinski, B. b. h. E. P. D.

Todes-Anzeige.

Das am 23ten v. M. im 76ten Jahre in Passowalk erfolgte Ableben unsrer Groß- und Elternmutter Anna Marie geb. Wolke verehelicht gewesene Köffler, geben wir uns die Ehre den Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 5. November 1816.

Die Ahlgreen'schen Eheleute,
und Kinder.

Öffentlicher Verkauf.

Zur öffentlichen Versteigerung des auf Zagorze unter Nr. 132 belegenen und den Erben des verstorbenen Anton Tobiaszewski zugehörigen Hauses, nebst einem dabei befindlichen Garten, einer Eisgrube und andern Zubehörungen, so wie auch zum letzten Zuschlage dieses Grundstücks an den Meistbietenden, hat der Unterrichter Herr Milewski den dritten und peremptorischen, in dem Local des Friedensgerichts abzuhaltenden Termin, auf den 12ten November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr anberaums. Da, wie ich vorstehend bemerkt,

Warnung und Bitte.

Mittwoch den 30sten Oktober des Abends vor 10 Uhr, sind aus einem auf gleicher Erde nach hinten dem Hofe zu belegenen Zimmer, in dem Hause Nr. 246 auf der Breslauer Straße folgende Sachen gestohlen worden, als:

2 weiße, kleinwüßrige, einschläfrige Niquens-Bettdecken, von gleicher Größe, mit eingewirkten breiten Ranten, und einem Stern in der Mitte.

2 feine leinene Taschentücher mit einer Hohlkath, und gestickten Blumen an der Ecke worin der Buchstabe A. gezeichnet ist.

Da nun an der Ausmittelung dieses Diebstahls, so wie an der Wiedererlangung der gedachten Sachen viel gelegen ist, so werden alle diejenigen, denen dieses gestohlene Gut ganz oder zum Theil zu Gesicht gekommen, oder verkauft worden ist, hierdurch recht sehr ersucht, darüber ta dem vorerwähnten Hause gegen eine angemessene Belohnung und Wiedererstattung des Kaufpreises ungesäumt Anzeige zu machen. Widrigenfalls wird man sich im Betretungsfalle des Eigenthumsrechts bedienen und den Fehler zur Verantwortung ziehen.

Posen den 1. November 1816.

Warnung.

Da die im Kosener Kreise belegene Güter Distrikt cum Att- et Pertinentiis, wegen des, darauf meiner Mutter, der Frau Anna gebornen v. Starzenska, verwittweten v. Zakrzewska, zustehenden Lebtag's Rechts, zwischen mir und meinem Bruder Herrn Carl von Zakrzewski, noch in Untheilbarkeit verbleiben, und Einer ohne den Andern, besonders Holz in den Wäldern dieser Güter, es sei in Klastern oder Stämmen, zu verkaufen nicht befugt ist; so mache ich daher diejenigen, die irgend einen Kauf über das Holz aus den gedachten Wäldern, sei es mit nem es wolle, schließen möchten, hiermit auf die Folgen aufmerksam, welche ein einseitiger Kauf nach sich ziehen könnte.

Wosen, den 29sten October 1816.

Joseph v. Zakrzewski.

Zu verpachten. Zur anderweitigen Verpachtung des hiesigen Marktstand-Geldes, als auch der Damm- und Pfasterzoll-Gefälle, wie auch der städtischen Wage, sehen Licitationstermine auf den 4ten, 6ten und 8ten November a. c. an, in welchen Pachtlustige Vormittags um 9 Uhr vor uns erscheinen und ihre Gebote thun, auch des Zuschlags bis auf höhere Approbation gewärtigen können.

Schwersenz, den 22. October 1816.

Der Magistrat,
Wichert.

Am 2ten October d. J. ist dem Hier-Gärtner Johann Friedrich Bierweg zu Weigmansdorf bei Trausnadt in Diensten, eine Schreibtafel mit seinem Lauf-Scheine, verschiedenen Urtheilen und andern Schriften verloren gegangen. Der Finder derselben wird ersucht, selbige dem Königl. Einnehmer zu Punitz abzugeben, und verspricht der Eigenthümer derselben dafür eine verhältnismäßige Belohnung.

Weigmansdorf bei Trausnadt den 3. November 1816.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß in der Gegend von Bromberg im Caminschen Kreise ansehnliche Güter aus freier Hand zu verpachten sind, welche aus einem großen Dorfe und zwei Vorwerkern bestehen; die Ausfaat ist in den Gütern circa 600 Viertel, dabei eine Wassermühle wie auch eine Kuh-Pächtereit vorhanden. Die baaren Gefälle wie auch die Dienste sind ansehnlich. Das Inventarium ist hinlänglich. Pachtlustige können sich jederzeit melden in der Schloßstraße No. 299 allwo sie das Nähere erfahren werden. Diese Güter können auf Verlangen von jeder an Zeit verpachtet werden.

In der Auberger zur Sonne zu Wosen sub No. 244 Breslauerstraße, soll am 24sten November d. J. Nachmittags um 3 Uhr eine ganz neue Batarde gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant verauctionirt werden.

Getraide-Preis in Berlin
vom 3ten October.

	Thl.	gr.	pf.
Weizen	4	9	—
Ord. dito	3	6	—
Roggen	3	—	—
Ord. dito	2	20	—
Gerste	2	14	—
Ord. dito	1	20	—
Kleine Gerste	1	23	—
Ord. dito	1	11	—
Hafer	1	10	—
Ord. dito	1	6	—
Erbfen	3	4	—
Ord. dito	2	14	—
Stroh	9	—	—
Heu	6	—	—
auch	1	12	—
auch	—	20	—

Breslau den 31. October.
Getreide-Mittelpreis
in Nominal-Münze.

Weizen 7 Rthlr. 21 Sgr. Roggen 6 Rthlr. 2 Sgr.
Gerste 4 Rthlr. 12 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 23 Sgr.